## 14. Die Schlacht bei Sedan.

An der Anschlagssäule stand es zu lesen auf einem großen weißen Zettel: Krieg mit den Frangosen! Und in der Zeitung stand es zu lesen, und alle Leute sprachen davon, daß nun die Frangosen kommen wollten und wollten sie alle gefangennehmen. Kaifer Wilhelm aber schickte einen Trompeter nach der Kaserne in die Neustadt zu seinen Soldaten, die sollten ihnen allen helfen. Ja die Soldaten hatten gerade Schule und faßen gang still in ihrer Stube. Da hörten sie plöglich den hellen Klang der Trompete. Und nun gab es ein Laufen und Poltern, denn sie wußten gleich, daß es einen Krieg geben sollte. Sie rannten an ihren Schrank, nahmen die schwarze hose heraus und die großen fettigen Stiefel und den blanken helm und den Tornister und zogen sich geschwind an. Das weiße Zeug und noch ein paar Strümpfe und die Mütze und ein dickes Butterbrot stopften sie sich in den Tornister, schnallten einen schwarzen Riemen um mit einem Säbel daran, nahmen das Gewehr von der Wand und gingen die Treppen hinunter auf den hof. Ei da war auch schon der General, mit einem Sederbusch auf dem helm, einem weißen Schnurrbart im Gesicht und einem breiten roten Streifen an der hose. Stillgestanden! kommandierte er mit donnernder Stimme, als alle Soldaten unten angekommen waren, und da standen sie in langer, langer Reihe, gang gerade, steif und still, und nicht ein Auge mehr klappte auf und zu. Jetzt geht's in den Krieg, sagte er und die Leute, die hinterm Staket standen und zukuckten, konnten jedes Wort verstehn - jetzt geht's in den Krieg, und Kaiser Wilhelm will auch kommen und will zusehn. Dürfen wir